

Micha 4,1-5

Kommt nun!

10. Nov. 2024 - Drittletzter Sonntag des Kirchenjahrs - Lorenzkirche/St. Georgen

Ich habe es uns skizziert, was der Prophet Micha hier schaut:

- ein Berg, höher und erhabener als alle anderen: der Berg Zion, „darauf des HERRN Haus ist“
- aus allen Völkern, auch den nichtjüdisch und nichtchristlich geprägten, werden Menschen dahin strömen: japanische Buddhisten, balinesische Hindus, afghanische Muslime, jamaikanische Rastafari, deutsche Agnostiker, Schwarzwälder Grübler.
- ihr aller Motto wird lauten: „Kommt, lasst uns hinauf zum Berge des HERRN gehen und zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir in seinen Pfaden wandeln!“
- Gott gibt Antwort: Er gibt Wegweisung. Er spricht sein gutes und heilsames Wort.
- das wird die Zustände ändern: Kriegsgerät wird zu landwirtschaftlichem Werkzeug, Leben zerstörendes zu Leben erhaltendem. Kriegsführung und Gegeneinander wird abgelöst durch Leben vor Gott.

War Micha bloß ein Fantast?

Die Vision von einer Welt, die auf den Gott Jakobs ausgerichtet ist, wurde im Lauf der Zeit politisch interpretiert und auch heilsgeschichtlich. Ich will sie drittens auch ermutigend auslegen.

1 Zuerst: politisch interpretiert: Schwerter zu Pflugscharen.

In den 80er-Jahren zierte ein Aufnäher viele Parkas: eines Schmied, der mit kräftigem Hammerschlag ein Schwert flachklopft und umbiegt zu einer Pflugschar. „Schwerter zu Pflugscharen“ war das Motto der damaligen Friedensbewegung. Junge Menschen in der DDR und in der BRD traten unter diesem Motto ein für das Ziel des Völkerfriedens durch weltweite Abrüstung.

Damals verlautbarten auch die Kirchen: Diese Umkehrbotschaft macht klar, dass es heute gilt, zugleich sich selbst, die persönliche Lebensweise, das Leben der Kirche und auch die Strukturen von industrieller Produktion, internationaler Wirtschaft und politischer Friedenssicherung zu prüfen und gegebenenfalls zu verändern. (Ökumenische Versammlungen der DDR, 30. April 1989)

Ich frage mich: Ist das nicht eine gute Idee? Und zugleich frage ich: Bleibt „Schwerter zu Pflugscharen“ nicht eine Utopie, wenn Gott uns nicht seine Wege lehrt? Wenn wir uns nicht ausrichten auf „des Herrn Wort von Jerusalem“?

[2 heilsgeschichtlich]

Nach der politischen, nun die heilsgeschichtliche Interpretation dieser Vision.

Die prophetische Vision des Micha wird im Blick auf die große Geschichte Gottes für das Heil der Menschen eingeordnet. Viele Christen glauben: Zuerst kommt Jesus wieder - dann beginnt das Friedensreich. Das Fachwort dafür ist „prämillennial“.

Andere denken, die Wirkung des Evangeliums führe zu einem „goldenen Zeitalter“ des Friedens. Das nennt man postmillennial.

Ich kann nicht erkennen, dass charismatische Führungspersonlichkeiten ein „golden age“ bringen und die Geschehnisse der Menschen „great again“ machen. — Ich kann auch nicht erkennen, dass regierungsbeteiligte Koalitionen die gesellschaftlichen Probleme und die internationalen Konflikte abschaffen.

Aber ja, ich lese in der Bibel, dass Gott sich unserer annimmt, dass er seinen Messias, nämlich Jesus Christus sendet, der das Übel von Grund auf erneuert.

Ich lese in der Bibel, dass Jesus alle, die wir nun mit ihm leben, aufruft und sendet, Friedensstifter zu sein.

Wir Christen sind also nicht dazu aufgerufen einen eschatologischen Fahrplans zu erstellen. Wir sind eingeladen, jetzt schon in den Zug einzusteigen. Unser Zeugnis des Evangeliums und unser Engagement der tätigen Liebe sind heute dran!

Dabei gilt: Krieg und Frieden beginnen in der Bibel nicht in der großen Politik, sondern im Herzen des Einzelnen und in seiner Art das Leben zu gestalten. Der Apostel Jakobus schreibt dazu: „Woher kommen all die Streitigkeiten und Kämpfe unter euch? Doch wohl aus eurem Streben nach Genuss, das in euren Gliedern die Kriegslust weckt. Ihr begehrt vieles und bekommt es nicht. Ihr geht über Leichen, seid gierig vor Neid und erreicht dadurch gar nichts. Ihr bekämpft und bekriegt einander sogar. (Jak 4,1f BasisB)
In unserem Herz muss die Zeitenwende zum Frieden beginnen.

[3 gegenwärtig ermutigend] Politisch und heilsgeschichtlich wird Michas Vision interpretiert. Er sieht ja das Strömen der Völker hin zu Gott, zu seiner Wegweisung (Torah) und seinem Wort. Er ruft seinen Hörern zu: „Kommt, lasst uns hinauf zum Berge des HERRN gehen und zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir in seinen Pfaden wandeln!“

Kommt doch! — Das klingt ermutigend. Ein paar Beispiele:
[kleiner Junge] Neugierig und tatendurstig hat sich der kleine Junge von der Hand seiner Mutter losgerissen. Er will den Park auf eigene Faust erkunden.
Seine Mutter meint es gut und sie hat eine weitere Perspektive. Sie geht auf den Kleinen zu, streckt ihm ihre Hand hin und ermuntert ihn freundlich, aber bestimmt: „Komm doch!“

[zwei Teenager] Zwei Teenager haben sich mächtig gestritten. Beide verstehen die Welt nicht mehr. Es hat doch alles so gut angefangen vor sechs Wochen, und nun so was! Passen wir überhaupt zusammen?
Da streicht Sophie ihrem Alex übers Haar und flüstert ihm ins Ohr: „Komm doch!“

[Herr Schulze] Herr Schulze kommt heim. Es ist ein rabenschwarzer Tag. Dem Geschäftspartner sind die inländischen Produkte zu teuer. Er steigt um auf Zulieferer aus dem Ausland. Herr Schulzes Betrieb muss 30 % der Arbeiter und Angestellten entlassen.

Abends, als die Kinder schon im Bett sind, sorgt er sich, wie es weitergehen wird. Als es Zeit wird, endlich schlafen zu gehen, fasst seine Frau ihn an der Schulter, schaut ihm in die Augen und sagt: „Komm doch!“

[Kirchengemeinde] Die Mitgliederzahlen der Kirchengemeinde schrumpfen beständig. Die Finanzaufweisungen werden schmaler. Es gibt weniger Engagierte. Das Gemeindeleben muss den Möglichkeiten angepasst werden. Die Fragen sind komplex. Die Entscheidungen werden auch weh tun. Dennoch der Kirchengemeinderat muss Entscheidungen treffen. Zum Sitzungsbeginn will die Vorsitzende die anderen aufrichten. „Kommt doch!“, beginnt sie ihre ermutigende Rede.

Der Prophet spricht: „Kommt, lasst uns hinauf zum Berge des HERRN gehen und zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir in seinen Pfaden wandeln!“

Die Situation ist beklagenswert, auch in unserer Zeit: Es fehlt der Friede zwischen denen, die Gott in Jerusalem suchen. — Mit Grenzmauern und Raketenbeschuss ist er nicht zu erzielen.

Es fehlt die Hinwendung zum Berg des HERRN, zum Hause des Gottes Jakobs, zu seiner Weisung (torah) und seinem Wort — Durch die Nivellierung der Religionen wird der Weg zurück zu Gott nicht klarer.

Dabei hat er sich doch offenbart: in der Befreiungsgeschichte Israels, in Treue zu seinem abtrünnigen Volk. Gott zeigt uns seine Liebe auf dem hoffnungsvollen Weg Jesu, der in die versöhnte Gemeinschaft mit dem Vater im Himmel führt. Dieser Weg steht allen Völkern offen.

Denn vom Zion wird Weisung ausgehen und des HERRN Wort von Jerusalem.

Gott gibt Wegweisung. Und er geht selber mit!

Im Wort des HERRN, in der Heiligen Schrift, lesen wir die guten Absichten Gottes. Hier ist Weisung von Gott:

Ich höre Jesus Christus, der spricht: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (Joh 8,12)

Mir wird zugesagt: „Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. Prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist,“ (Eph 5,8-10)

So bekenne ich mit dem Psalmisten: „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“ (Ps 119,105)

Liebe Gemeinde, das Ziel haben wir noch nicht erreicht. Doch wer zum Berg des HERRN und zu seiner Wegweisung hin aufbricht, der ist schon auf dem richtigen Weg.

„Kommt!“ — Gottes Ruf schließt mich an seine große Geschichte an, die er mit seinem Volk und mit seiner Welt schreibt. Gottes Ruf schließt mich ein in die Geschichte Jesu, der gekommen ist, der mich erlöst hat, der mich in seine Nachfolge nimmt, der meinen Glauben vollendet.

„Wir wandeln im Namen des HERRN unseres Gottes.“

Bist du bereit, dass er dich seine Wege lehre und du in seinen Pfaden wandelst? Komm doch!